

## **Kommentare zu den Graphiken und Tabellen**

### **Nr.1**

Hier ist besonders auf die Arbeitsmarktentwicklung als wichtiges Kriterium des makrowirtschaftlichen Umfelds verwiesen. Gerade in den letzten 2 Jahren wurden neue Arbeitsplätze geschaffen, wobei die Arbeitslosigkeit bedeutend gesunken ist, obwohl sich die Zahl der arbeitsfähigen Bevölkerung erhöht hat.

Die bedeutend gewachsene Zahl der ständig Beschäftigten durch Arbeitsvertrag und Dienstvertrag zeugt zum anderen, dass die diesbezügliche Transparenz wächst.

### **Nr. 2**

Die Graphik zeigt ein stetiges Wachstum des BIP von ca. 25 Milliarden im Jahre 2000 auf 38 Mill. Im Jahre 2004. Auf Grund der zu erwartenden stabilen Wachstumsrate in Höhe von 5.5%, der wachsenden ausländischen Direktinvestitionen und natürlich der viel dynamischeren inneren Investitionen, als auch der allgemeinen Belebung der Wirtschaft ist ein Zuwachs des BIP auf 42 Milliarden für 2005 zu erwarten.

### **Wirtschaftlich aktive - Nr. 3**

Die Grafik spricht für die Einstellung der Tendenz zum Ausfluss von Arbeitskraft aus Bulgarien. Man kann daher sagen, dass der **Rubikon** zu einer stabileren wirtschaftlichen Entwicklung und einer Arbeitsmarktentwicklung überschritten ist. Allein in 2004 wurden 97 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Es wird eine gewisse Tendenz zum Wiederaufbau und zur Stabilisierung der KMU, eine verhältnismäßig höhere Dynamik in der Entwicklung der Privatunternehmen überhaupt und eine Erhöhung der Anzahl der Joint Venture, die einen doppelten Beitrag in Punkt Arbeitsproduktivität und zur Schaffung attraktiver Arbeitsplätze haben, beobachtet. Für 2005 ist eine leicht steigende Tendenz zu erwarten.

### **Inflation - Nr. 4**

Es lässt sich eine Stabilisierung des Inflationsniveaus mit der Tendenz zu einer geringen Erhöhung in den nächsten Jahren erkennen, die jedoch angesichts der Wachstumsrate und der Dynamik der Wirtschaftsentwicklung als annehmbar anzusehen ist, um so mehr als die Wirtschaftswachstumsrate die Inflationsrate übersteigt.

Der niedrigste Stand war im Jahre 2003 (ca. 2,5%), wobei für das Jahr 2004 etwa 4,1% angegeben werden und im Jahre 2005 ca. 4,5 bis 5% erwartet werden können.

### **Zahlungsbilanz – N 5-1**

Die Grafik zeigt eine negative Zahlungsbilanz im Ergebnis des angestiegenen Verbrauchs im Vergleich zur Produktion im Land auf, das momentan durch direkte Investitionen, Wachstum im Tourismusbereich, Transfer von Ersparnissen der im Ausland erwerbstätigen Bulgaren kompensiert wird, anstatt diese Mittel für die Schaffung von Wachstumsvoraussetzungen in der Wirtschaft, Transfer neuer Technologien, Gesundheitswesen und Kultur einzusetzen, d.h. es liegt eine massive Vergeudung von schwer erwirtschafteter Einnahmen vor.

Dies zeigt auch die notwendigen Änderungen für die nächsten Jahre. Da die Dynamik der Importe, besonders der Nichtinvestitionsmittel im Vergleich zum Export größer ist,

wird auf Grund der Erhöhung des negativen Handelssaldos eine leichte negative Entwicklung auch der Zahlungsbilanz für das Jahr 2005 bis etwa 7,5% vom BIP erwartet.

#### **Nr. 5-2.**

Österreich ist ein traditioneller Partner für Bulgarien im Warenaustausch. Nach der Wirtschaftskrise 1996 – 1997, die sich auch negativ auf den bilateralen Warenaustausch ausgewirkt hat, ist in den folgenden Jahren ein stetiges Wachstum **zu verzeichnet**. 2003 und 2004 übertreffen eindeutig die Jahre vor der Wende, wobei 2004 der Warenaustausch um 45% im Vergleich zum Vorjahre gestiegen ist.

Exportiert wurden hauptsächlich Motoren (16,9 %), Schuhe (16,1%), Fleischwaren (13,5%) und elektrische Geräte (13,3%).

Importiert wurden Medikamente (19,3%), Armaturen (16,3%), verschiedene Maschinenöle (11,4%) und Funkgeräte (7,7%).

Insgesamt betrug der Warenaustausch 558 Mill. USD bei dem die Importe mit 340 deutlich die Exporte von 218 übertrugen und zu einem neuen Rekord des negativen Handelssaldos in Höhe von etwa 123 Mill. USD führten.

#### **Nr.6 – 8**

Hier werden die rechtlichen Rahmenbedingungen samt der gesetzlich vorgesehenen Präferenzen markiert, und zwar unter dem Gesichtspunkt des Beitritts Bulgariens zur Europäischen Charta über KMU und der nationalen Entwicklungsstrategie für 2002 - 2006. Besonders wird verwiesen, auf die Förderung des Unternehmensgeistes, des administrativen und finanziellen Umfeldes, als auch der Entwicklung des Informationssystems.

#### **Bedeutung der KMU – No. 9**

Der Anteil der KMU am Bruttoinlandprodukt ist von 10.3 % in 2001 auf 11 % im Folgejahr gestiegen. 2004 betrug der Anteil 13%.

Im Jahr 2002 erbringen KMU 34.2 % des Mehrwertes der Unternehmen (2004 - 36%). Beim Vergleich der Werte aus Vorjahren lässt sich ein Aufwärtstrend beobachten, der 1998 begonnen hat, als der Anteil der KMU am Mehrwert 25.4 % betrug, im nächsten Jahr auf 30.72 % stieg, im Jahr 2000 fast unverändert blieb und im Jahr 2001 31.2 % erreichte.

Im Vergleich zum relativ kleinen Beitrag der KMU zum Endergebnis aus der Wirtschaftstätigkeit im Land, gemessen durch den Anteil am Bruttoinlandprodukt, zeichnet sich ein doppelt so hoher Beitrag der KMU zur gesamten Beschäftigung in der Wirtschaft ab. Im Jahr 2001 sind 25.7 % aller Erwerbstätigen in KMU beschäftigt, und im nächsten Jahr steigt der Anteil der KMU an der Beschäftigtenzahl auf 27.3 %. Der Anstieg der Produktivität pro Beschäftigten in KMU ist 5.9 % für 2002 und 7% für 2004 im Vergleich zum Vorjahr. Mit diesem Anstieg überholen KMU das Wachstum der Arbeitsproduktivität in der bulgarischen Wirtschaft insgesamt, das im gleichen Zeitraum bei 4.7 % lag.

Der Anteil der KMU an den direkten ausländischen Investitionen liegt jedoch nur bei etwas über 30 %. Die Angaben zeigen, dass Unternehmen mit 250 und mehr Mitarbeitern für die ausländischen Investoren definitiv attraktiver sind.

## Nr. 10-1

Die Statistik zeigt eine leichte rückgängige Tendenz der Zahl der Kleinstbetriebe und eine stabile Zahl der Unternehmen mit über 100 Arbeitnehmern.

In den mittleren Unternehmen von bis zu 100 Arbeitnehmern ist ein stetiges Wachstum von etwa 6,7 % im Jahre 2000 auf 11 % im Jahre 2004 zu vermerken. Die Dynamik erlaubt eine Prognose von ca. 14% für das Jahr 2005.

In diese Gruppe verfallen die meisten Joint Venture, die die höchste Arbeitsproduktivität und einen bedeutenden Anteil am Export haben.

## Nr. 10-2

An dieser Stelle wird der jetzige Status der E-Bereitschaft Bulgariens, als der zu erwartende Stand 1 Jahr nach EU-Beitritt aufgezeigt. Während bei der Internetverbreitung, den Computerkenntnissen und der Anzahl der Schulen mit Internet ein ähnliches Niveau im Jahre 2008 prognostiziert werden kann, bleibt bei der allgemeinen Computerdeckung ein bedeutendes Defizit.

## Zu Nr. 11

Die Grafik zeigt, dass die wirtschaftliche Reform bereits im Jahr 2000 unwiderruflich wird, da zum ersten Mal, der Anteil der Beschäftigten im Privatsektor 50 % erreicht. Im 2004 sind die Beschäftigten im Privatsektor schon doppelt so viel als im öffentlichen Sektor, was auch die Bewertung der Europäischen Union erklärt, dass Bulgarien eine funktionierende Marktwirtschaft hat.

## Statistischen Angaben für die Anzahl der Beschäftigten in Millionen

	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Beschäftigte - insgesamt</b>	<b>1,867</b>	<b>1,875</b>	<b>1,973</b>	<b>2,005</b>	2,109
<b>im öffentlichen Sektor</b>	<b>0,821</b>	<b>0,764</b>	<b>0,757</b>	<b>0,759</b>	0,718
<b>im Privatsektor</b>	<b>1,046</b>	<b>1,110</b>	<b>1,216</b>	<b>1,247</b>	1,392
KMU	-	0,480	0,512	0,574	0,626

## Außenschulden - Nr. 12

Das Gesamtniveau ist gleich geblieben (12 Milliarden Euro), wobei die Erhöhung im letzten Jahr etwa 12 % ist. Dies erfolgte jedoch bei erheblicher Reduzierung der Staatsschulden von 9 auf 6.7 Mrd. Lewa im Ergebnis der erfolgreichen Umstrukturierung und Begleichung eines Teils der Außenschulden, wobei die Schulden von Privatsektor beträchtlich gestiegen sind.

Für das Jahr 2005 wird eine Reduzierung der Staatsschulden auf 6 Milliarden, und eine Erhöhung der Schulden des Privatsektors auf 6,5 Milliarden Euro erwartet.

## Nr. 13

Die Tabelle zeigt ein stetiges Wachstum der Devisenreserven der Nationalbank von ca. 3,5 im Jahre 1998 auf 6,5 Milliarden Euro im Jahre 2004. Für 2005 kann von einem leichten Rückgang ausgegangen werden (6 Milliarden Euro), da vorzeitige Darlehensrückzahlungen (ca.400 Mill. Euro) und Rückstellungen für Investitionsfonds für Infrastrukturprojekte in Höhe von 240 Mill. Lewa vorgesehen sind.

## Kreditrating Nr. 14

Nachdem im Jahr 2003 und 2004 ein Teil der Staatsschulden beglichen bzw. umstrukturiert und ihre Höhe dadurch um ca. 860.000 Euro reduziert wurden, erreichte das Kreditrating Bulgariens das Niveau des Investitionsratings. Dies weist darauf hin, dass Bulgarien momentan als ein sicherer Investitionsort gilt, was auch die Zunahme der direkten ausländischen Investitionen „auf grüner Wiese“ von 1.4 Mrd. Euro im Jahr 2003 auf 2 Mrd. erklärt.

## Bankfinanzierung - Nr. 15 - 16

Nach der endgültigen Stabilisierung im Bankensektor zeichnet sich eine wesentliche Erhöhung der Kredite und des Interesses der Banken für den Retail-Banking und für den unternehmerischen Klein- und Mittelstand ab. Dabei überholt das Steigerungstempo der Kredite an klein- und mittelständische Unternehmen und der Privathaushaltskredite (Verbraucherkredite genannt) deutlich das Tempo, mit dem sich Kredite an Großunternehmen im Privatsektor erhöhen.

Nach der offiziellen Statistik der BNB ist der Umfang der im Zeitraum September 2003 - September 2004 gewährten Kredite in Lewa um 50 %, und der Kredite in fremder Währung um 114 % gestiegen.

Gegen Ende August 2004 erreichte das Kreditieren von Privathaushalten einen Jahreszuwachs von 76 %. Die Kredite an natürliche Personen und Haushalte sind in den ersten acht Monaten des Jahres 2004 insgesamt um 48 % gestiegen und bilden somit  $\frac{1}{4}$  des Kreditportefeuilles der Handelsbanken.

Noch im Juli 2004 stieg das gesamte Kreditportefeuille der Banken auf Jahresbasis um 53 % und wich von der mit dem IWF vereinbarten Rate von 30-35 % bis Ende 2004 ab.

Die erhöhte Kreditrate dürfte sich jedoch nicht negativ auf die Stabilität des Bankensektors auswirken, da Kredite unter strikter Einhaltung der eingeführten Risikobewertungsregeln vergeben werden. Außerdem verlangen die Banken Sicherheiten, die meistens die gewährten Mittel sogar um das Doppelte übersteigen. Darüber hinaus soll Bulgarien gegen 2007 ein Kreditniveau von 50% zum BIP erreichen, jetzt ca. 36 %.

Problematisch könnte sich aber die Verschuldung der Firmen untereinander erweisen, die im Jahr 2004 bei **120% (50 000 000 000 Lewa)** lag.

Ein bedeutender Sprung der Kredite in den Anfangsmonaten von 2005 ist zu vermerken, wobei ein Hochstand von umgerechnet 6 Milliarden Euro erreicht wurde. 66% davon gehen an Unternehmen im Nichtfinanzsektor. Deshalb hat die Nationalbank Restriktionsmaßnahmen ergriffen, wobei die Basis für die Kapitalzulänglichkeit auf 13,5 % zu den Aktiva erhöht, und die Jahrerhöhung auf 26% gedrosselt wurde.

Bei der Berechnung der Kapitalzulänglichkeit entfallen des Weiteren der berechnete Gewinn, als auch die Finanzaktiva. Die Banken unterdessen umgehen dies durch verschiedene flexible Maßnahmen, die Teilweise die Erhöhung der privaten Außenverschuldung ausmacht.

### Depositen und Kredite Nr. 17

	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
<b>Aktiva der Banken in % vom BIP</b>	41.3%	45%	50.3%	65%	72%
<b>Kredite zu den Bankenaktiva in %</b>	33.9%	41.4%	52%	52.5%	53%
<b>Depositen von Nichtfinanzinstituten, gemessen am BIP</b>	29.2%	31.1%	35.2%	44.5%	40%
<b>Kredite, gemessen am BIP</b>	14%	18.7%	26.2%	35%	43%
<b>Handelskredite, in % vom Gesamtumfang</b>	72%	71%	69%	68%	65%
<b>Kredite an Privatpersonen, in % vom Gesamtumfang</b>	20%	21%	23%	27%	32%

Es fällt auf, dass die Privathaushaltskredite (sog. Verbraucherkredite) die höchste Wachstumsrate aufweisen, wobei auch eine stabile positive Dynamik bei den Investitionskrediten besteht. Allerdings lässt sich ausgehend von der Struktur der bulgarischen Mikrofirmen häufig eine Annäherung der Privathaushaltskredite an die Investitionskredite beobachten, was auf alle Fälle zur Belebung der Wirtschaft beiträgt.

### Nr. 18 (1 – 2)

Bei Bewertung der Offerten eines Kandidaten, der ein klein- oder mittelständisches Unternehmen nach dem Sinne des Gesetzes über die klein- und mittelständischen Unternehmen ist, wird der von ihm angebotene Preis als das niedrigste Angebot

angenommen, wenn er den von einem anderen Kandidaten offerierten Preis um nicht mehr als

10%- 2005 ;

5% - 2006

Übersteigt, wobei diese Regelung mit der EU- Aufnahme am 01.01.2007 entfällt.

### **Arbeitslosigkeit -19**

Nach wie vor besteht eine große Differenz zwischen der Situation in den Großstädten Sofia, Varna, Burgas, in denen der größte Teil der bulgarischen Industrieunternehmen und andere Unternehmen als Dienstleistungsanbieter konzentriert ist, einerseits, und der Situation in kleineren Städten und Dörfern, andererseits. Dort erreicht die Arbeitslosigkeit 25-30 %, weshalb der Entwicklung der KMU eine große Bedeutung zukommt, da diese einen beträchtlichen Teil der sonst gut ausgebildeten Arbeitskräfte aufnehmen können und außerdem Präferenzen für schwach besiedelte Regionen bestehen.

Die Schaffung von 97 000 (2004) neuen Arbeitsplätzen und die allgemeine Wirtschaftsbelebung führten zu einem bedeutenden Rückgang der Arbeitslosigkeit von fast 20% im 2001 auf ca. 12.5% im Jahre 2004. 2005 kann ein weiterer Rückgang auf etwa 11% prognostiziert werden.

### **EINKOMMEN – Nr. 20 Ersparnisse Nr.21**

<b>Jahr</b>	<b>Gesamteinkommen/Privathauhalt</b>	<b>Gesamteinkommen/Person</b>
2001	450	173
2002	489	188
2003	548	210
2004	560	214

### **AUSGABEN**

<b>Jahr</b>	<b>Gesamtausgaben/Privathaushalt</b>	<b>Gesamtausgaben/Person</b>
2001	328	126
2002	367	141
2003	426	163
2004	450	176

Es wird ein, auch wenn langsamer, doch stabiler Zuwachs der Einkommen, der Auslagen und ein verhältnismäßig stabiler Zuwachs der Spareinlagen beobachtet. Selbstverständlich kann das nur eine allgemeine Tendenz zeigen, da in Bulgarien immer noch die Schattenwirtschaft Einkommen schafft, die nicht von der Statistik umfasst werden können. Vermutlich sind die Haushältereinkommen um 2 Mal höher, was auch auf bessere Möglichkeiten für Marktrealisierung deutet.

Bei den Ersparnissen ist eine stabile Steigerungstendenz zu vermerken, wobei 2005 wieder die Höchstmarke von ca. 26% des BIP von 1991 erreicht werden wird.

### **Nr. 22**

Bei den Stabilitäts- und Förderungsfaktoren sind nebst der politischen Stabilität durch Nato-Mitgliedschaft und EU- Beitritt 2007 auch die wirtschaftliche und Finanzstabilität hervorgehoben.

Währungsrat, gute rechtliche Basis und liberales Außenhandelsrecht ergänzen das gute menschliche Potential. Wichtig ist die Schlussfolgerung, dass die Voraussetzungen für die Unumkehrbarkeit der freien Marktwirtschaft gesetzt sind.

### **Nr. 23 (1,2)**

Besonders hervorzuheben bei den Problemen sind Schattenwirtschaft, Bürokratie, Korruption und die langsame Umsetzung der Gerichtsentscheidungen

### **28**

Es wird eine Tendenz zur Erhöhung der Gesamtkapitalformierung durch direkte Investitionen beobachtet, wobei allerdings die Dynamik der Inlandinvestitionen höher im Vergleich zu der auch guten Dynamik der direkten Investitionen.

Dies zeigt deutlich das allgemein verbesserte Investitionsklima.

### **30 (1,2)**

Es besteht die offizielle Tendenz zu einer langsamen Erhöhung der Arbeitnehmerkosten in den letzten 12 Jahren, jedoch kann das Niveau aus den Vorjahren zuvor noch nicht erreicht werden.

Der Vergleich mit einigen neuen EU- Mitgliedsstaaten zeigt die diesbezüglichen Vergleichsvorteile Bulgariens bei einer ähnlichen Qualität der Fachkräfte.

Allerdings sollte man von einer Verdoppelung der Ausgaben auf Grund des Niveaus der Schattenwirtschaft und der Fehlenden gänzlichen diesbezüglichen Transparenz ausgehen.

Wirtschaftliches Umfeld

Strategie für die Entwicklung der KMU

Finanzierung der KMU

Entwicklungschancen der KMU

Stabilitäts- und Förderungsfaktoren

Probleme die Bulgarien bewältigen muss

Steuersystem fördert die Investitionen

Entwicklung von gemeinsamen KMU mit deutschen Unternehmen